

## St. Walburgis Schützenverein e.V. Ramsdorf-Stadt

Juni 1973

### „Schützenpost 1973“

#### V. Auflage

Liebe Ramsdorfer Mitbürger und Freunde des Schützenvereins, liebe Schützenkameraden!

Alljährlich an einem bestimmten Wochenende sind die Straßen unserer Stadt mit Fahnen und Wimpeln geschmückt. Die Bürger der Stadt rüsten sich, ihr Volksfest, das St. Walburgis Schützenfest zu feiern. Erwartungsvoll sehen sie den Schützenzug entgegen der durch mehrere Musikkapellen fast zu einer Musikparade geworden ist. Die Freude der Ramsdorfer auf das Fest ist groß. Aber das Ramsdorfer Schützenfest ist mehr als ein Volksfest, als eine gelungene Mischung aus Fahnen, Uniformen, Märschen, Musik und Vergnügen. Der Ramsdorfer Schützenverein hat sich immer als gemeinschaftsbildende Kraft verstanden, hat allen Altersgruppen und Schichten der Ramsdorfer Bürgerschaft die Möglichkeit in der Gemeinschaft gegeben. Vielen Neubürgern ist es zum Integrationsfaktor geworden, der Ihnen das Einleben in unserer Stadt erleichterte. In Ihrem Einsatz und Engagement ist besonders die ältere und mittlere Generation hervorzuheben, ihr gebührt ein wesentlicher Anteil am Erfolg. Wir alle müssen an dem Ziel mitarbeiten, der jungen Generation einen Ramsdorfer Schützenverein vorzustellen, der auf der Grundlage der Tradition, durch Reformen nach Maß, eine Stätte echter Begegnung und Menschlichkeit schafft, die Pflichterfüllung, Lebenstüchtigkeit und Hilfsbereitschaft, das ist wahres Schützertum!

Der Chinesische Philosoph Konfuzius hat einmal gesagt: „Wer viel schießt ist noch kein Schütze, wer viel spricht ist noch kein Redner.“ Lassen Sie uns diese weise Worte beherzigen und mit der Kürze dieses Vorwortes ins Schwarze treffen. „Halten Sie den Schützengeist lebendig.“

Wir heißen alle Freunde und Gäste, die zum Schützenfest in unsere Stadt kommen, herzlich Willkommen und wünschen allen Schützenbrüdern schöne Schützenfesttage.

Herzlich einladen möchten wir Sie auch alle zu diesjährigem Vorüber, am 1. Juli 1973 welches wiederum auf dem Anwesen unseres Herrn Bürgermeisters Otto Schulze - Selting stattfindet.

Um 15:30 Uhr Treffpunkt Marktplatz, anschließend Empfang des Majors, Oberst, danach Abmarsch.

Wir dürfen alle Ramsdorfer höflichst bitten, unsere Heimatstadt an den drei Schützenfesttagen durch Fahnschmuck, als äußeres Zeichen der Verbundenheit und als herzlichsten Willkommensgruß gegenüber unseren auswärtigen Gästen zu verschönern.

Der Vorstand

Festfolge:

Samstag 7. Juli 1973

- 18:00 Uhr Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse  
18:30 Uhr Ausgabe der Mitgliedskarten und der Damen - Freikarten  
19:00 Uhr Empfang des Velener Musikzuges  
19:15 Uhr Antreten der Schützen  
19:45 Uhr Gefallenenehrung unter Mitwirkung des MGV Concordia Ramsdorf und Velener Musikzug danach großer Zapfenstreich auf dem Burgplatz, ausgeführt von der Städtischen Kapelle Ahaus und dem Ramsdorfer Spielmannszug: danach Tanz im Festzelt.

Sonntag, den 8. Juli 1973

- 7:45 Uhr Antreten des Offizierskorps und des Vorstandes im Festzelt. Empfang des Majors, Oberst, Präsidenten, Ehrenpräsidenten, Alterspräsidenten und Generals auf dem Marktplatz. Abmarsch zum Kirchgang.  
8:30 Uhr Feierliches Hochamt für die Lebenden und verstorbenen Mitglieder, unter Mitwirkung der Städtischen Kapelle Ahaus, anschließend Galavorstellung bei den Majestäten, Empfang der Ehrengäste, Zug durch die Stadt zum Festzelt dort Parole und Frühschoppen mit Konzert.  
15:00 Uhr Antreten der Schützen im Festzelt, Ausgabe der Festabzeichen und Empfang der Musikkapelle Borkenwirthe und „Harmonie Lembeck“  
16:00 Uhr Abholen der Fahnen, Empfang der Majestäten auf dem Sportplatz - Große Parade - anschließend Zug durch die Stadt hierauf großer Festball.

1

Festfolge

Montag, den 9. Juli 1973

- 6:00 Uhr Wecken durch den Spielmannszug  
9:00 Uhr Antreten der Schützen im Festzelt. Empfang der Ehrengäste, Abmarsch zur Vogelstange auf dem Hofe Wessendorf. Nach erfolgten Königsschuß, Proklamation des neuen Königs und Königin an der Vogelstange. Rückzug zum Sportplatz. Dekorierung der drei besten Schützen durch die Königin. Parade vor dem neuen Königspaar.

Die Musik wird ausgeführt von der Städtischen Kapelle Ahaus, dem Spielmannszug Ramsdorf, der Musikkapelle Velen, Borkenwirthe und „Harmonie Lembeck“

Um zahlreichen Besuch bittet: Der Vorstand

Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens:

Der Festwirt Selting - Lohmann

Aus der Schützenfamilie:

Den Geburtstagskindern der kommenden Monate Juli – Dezember 1973 gratuliert die Schützenpost recht herzlich.

N a c h r u f:

Im Monat Februar 1973 verstarb unser langjähriges Mitglied

Josef Jägers, Ramsdorf, Bremerstraße

Der Ramsdorfer St. Walburgis Schützenverein wir dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

- Für die Hausfrau -

Ärgern Sie sich auch oft über spritzendes Fett? Lesen Sie, was man dagegen unternehmen kann.

Margarine und Butter sind Emulsionsfette, die gelegentlich dazu neigen, beim Erhitzen in der Pfanne zu spritzen. Margarine enthält rund 19% entrahmte Frischmilch und oder Wasser in Form kleinster, fein verteilter Tröpfchen. Wird sie in eine heiße Pfanne gegeben, verdampfen dies Tröpfchen so schnell, das dabei Fettpartikelchen aus der Emulsionsmasse mitgerissen und sozusagen „herausgeschleudert“ werden, dieses „spritzt“. Bei zu langsamen Erhitzen haben die kleinen Tröpfchen Zeit, zusammenzufließen und sich zu größeren zu vereinigen. Wenn diese dann verdampfen, verursachen auch sie ein Spritzen des Fettes.

Ist das „Spritzen“ von Fett in der Pfanne deshalb unvermeidlich? –Nein!- Man muß es nur richtig machen: Die Margarine in die kalte Pfanne geben und zusammen mit der Pfanne möglichst rasch erhitzen. Elektroplatten zweckmäßigerweise vorgeheizt. Durch das schnelle Erhitzen verdunsten die kleinen Magermilch und Wasser Tröpfchen, bevor sie zusammenrinnen können. Und ein spritzen des Fettes wird weitgehend vermieden.

Hundertprozentige, also Wasserfreie Fette, wie sie zum Frittieren benutzt werden (z.B. Erdnussfett). Spritzen nicht. Aber: Speisen die zum Frittieren feucht in die heiße Pfanne gelegt werden verursachen ebenfalls lästiges spritzen. Die Kartoffelstäbchen für Pommes frites sollen daher nach den schneiden – wie jedes andere Frittier Gut – in Tüchern getrocknet werden, ehe man sie in das heiße Fett einlegt.

Ausbackfett, das mehrmals verwendet wurde, schäumt. Das schäumen ist ein Zeichen dafür, daß das Fett bereits müde ist, d.h. zu oft verwendet wurde. Dieses strapazierte Fett sollte unbedingt durch frisches ersetzt werden. Das wirkt sich nicht nur günstig auf den Wohlgeschmack der Speisen aus, sondern ist auch aus Gesundheitlichen Gründen zu Empfehlen.

-Schmunzelseite -

N i c h t arm!

Ein Mann wird ins Krankenhaus eingeliefert. „Legen Sie mich in die untere Klasse“, flüsterte er mühsam, „ denn ich bin arm.“ „Haben Sie denn niemand, der sie unterstützen könnte.“ Fragte die Krankenschwester. „Nein“ meinte der Patient.“ Nur eine Schwester, aber die ist selbst arm, denn sie ist Nonne.“ „Aber ich bitte Sie, meinte da die Schwester leichtindigniert.“ Eine Nonne ist nicht arm. Sie ist mit dem Herrgott verheiratet. „Ja, auch gut“, seufzte da der Patient. Dann legen sie mich in die erste Klasse und schicken Sie die Rechnung meinem Schwager.

-----

Seit Signoria Alica aus Rom beim Besteigen des Busses ausrutschte und hinfiel, läßt Sie nichts mehr auf die Männer kommen. „es gibt doch noch Kavaliere bei uns“, erklärte sie. „Die Männer stiegen behutsam über mich hinweg. Nicht einer war darunter, der auf mich trat, obwohl ihm das ein Stufe erspart hätte!“

-----

- In einem Dorfgasthaus bestellte ein Städter einen Hasen. Nachdem er ihn verzehrt hatte, fragte der Gast den kleinen Sohn des Wirtes: „Na, mein Kleiner, hat denn dein Vater den Hasen selbst geschossen?“ „Ja, weil er nachts immer so laut miaut hat!“

-----